



# St. Petrus- und Paulus-Bruderbruderschaft Mönchengladbach-Vürrip



## Pressemitteilung

**Dezember 2022**

Hallo Bruderschaftler,

das hat ja gut geklappt, unsere Kombination von Krönungsball und Weihnachtsfeier. Finde ich auf jeden Fall.

Beim Antreten bei Mona war eine stattliche Anzahl an Bruderschaftlern erschienen. Die Kneipe füllte sich mehr und mehr, das Stimmengewirr wurde lauter und lauter. Ausreichend gestärkt zogen wir dann schnell und leise Richtung Kirche. Gut, leise ging nicht so richtig, hatten wir doch Musik dabei... Sei's drum, wir sind pünktlich und ohne Probleme an der Kirche angekommen und konnten unsere Plätze einnehmen. Unser „alter“ Pfarrer Karl Heinz Graff hatte sich es nicht nehmen lassen, oder sagen wir, er wurde halb gefragt/halb überredet, die Krönungsmesse durchzuführen. Wie wir es von ihm kennen, zog er dies professionell und zügig durch, so dass wir gegen 18 Uhr in das festlich geschmückte Pfarrheim einziehen konnten.

Der Vorstand hatte im Vorfeld für alles gesorgt. Getränke gab es in verschiedene Richtungen und auch in verschiedenen Farben. Ich habe da rote Getränke gesehen, grüne, gelbe, orange, schwarze, kann sein, dass ich nicht alle Farben mitbekommen habe! Mittelpunkt natürlich unser mittlerweile anerkannter „Haustrunk“, dieses Bier aus Bayern, welches in blauen Kästen daherkommt. Wir hatten allerdings richtige Fässer und haben gelernt, dass diese mit einem „bayrischen Anstich“ bestellt werden müssen. So nennt der Hersteller die Möglichkeit, wenn man sich von der Seite Zugang zu dem Bier verschaffen möchte. Verrückt, oder?

An Speisen war auch gedacht worden, wer wollte, konnte sein leibliches Wohl mit Salaten und Frikadellen steigern. Die Musik, trotz vorheriger Befürchtungen, war wirklich gut (wie wir es von dem DJ kennen), aber auch dezent leise. Man konnte sich immer noch gut unterhalten, brauchte sich nicht anzuschreien, wie dies beim Vogelschuss war. Die Deko hatte der Vorstand bei Moni und Karin von den Querköpp in Auftrag gegeben, quasi outsourced. Ja, sind halt keine Dekomäuse, die Herren vom Vorstand.

Über all die vielen Getränke hatten dann die Grenadiere das Kommando. Und dies haben sie hervorragend gemacht. Schnell und emsig wurde man an der Theke bedient, Leergut wurde einem schnell und zügig abgenommen, fleißige Kellner brachten auch Getränke an die Tische. Ein dickes Dankeschön haben sie sich verdient. Wer so brav war, wurde sicherlich zu Weihnachten so richtig beschenkt!!!

Apropos Bier... Mittlerweile hat sich auch eine andere Aussprache für das Bier quasi durchgesetzt. Wir sprechen jetzt von „Ötjé“, also eine mehr ins französisch gehende Aussprache. Gibt dem ganzen noch mehr Wert, hebt es noch mehr an. Oder?

Bei den Ehrentänzen sah man den alten König David mit dem neuen König Kalle gemeinsam auf der Tanzfläche. Für manche war die Tanzfläche zu klein, da wurde kurzerhand auf den Tischen weitergemacht. Ich denke, wir haben die neuen Häuser mit Stimmung und Würde in ihre Ämter eingeführt und schauen mit ihnen auf ein erfolgreiches und stimmungsvolles Jahr.

Der Abend war gut besucht, würde ich sagen. Wir hatten auch einige Gäste von Mona mitgezogen. Es fehlten drei oder vier Gruppen, wenn diese noch da gewesen wären, wären auch die letzten Tische, die letzten Stühle besetzt gewesen. Der Vorstand hat es sich dann nicht nehmen lassen, noch in der Nacht aufzuräumen und das Pfarrheim besenrein zu machen. Super Einsatz, Daumen hoch.

Wohin es dieses Jahr geht, zeigt unser Vorstand auf dem Bild auf der nächsten Seite. Auf jeden Fall in eine Richtung! Irgendwie... Es hat übrigens 15 Anläufe gebraucht, um dieses Bild zu bekommen. Zappelsfritzen halt, die Burschen.



Kurz nach dem Jahreswechsel erreichte uns dann eine traurige Nachricht. Unser langjähriges Mitglied Walter Tröster ist verstorben. Die Bruderschaft, der Jägerzug Himmlich Broich, wir alle trauern mit der Familie Tröster. Bei der Generalversammlung und dem Krönungsball Ende letzten Jahres war er noch dabei. Er erzählte leise von einem gesundheitlichen Problem, ging da aber nicht tiefer drauf ein.

Ich habe mich gerne mit ihm unterhalten. Er konnte gut und spannend erzählen, vor allen Dingen, wie es früher so war mit der Bruderschaft, dem Schützenfest und so. Ich habe bei jedem Gespräch zwischendurch immer viele Informationen von ihm bekommen. Anlässlich seiner 60-jährigen Mitgliedschaft in der Bruderschaft habe ich sehr, sehr lange mit ihm gesprochen und er hat mich mit einer Menge an Geschichten versorgt.

Lest dies einmal nach, ihr findet es in der Pressemitteilung von Juni/Juli 2016. Der Verwalter unserer Internetseite, der Michael, hat diese Pressemitteilung nochmals über unsere Seite erreichbar gemacht, dort wird sie eine Zeit lang stehen. Schaut ganz unten in der Liste der Pressemitteilungen, dort findet ihr sie. Auf Seite 4 dann das Gespräch mit Walter.

Peter Ewert  
Pressewart



# St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Sürrip



## Pressemitteilung

Juni/Juli 2016

Hallo zusammen,

wir haben jetzt Ende Juli und können ein wenig erholt auf die letzten beiden Monate zurückschauen. Damit auch auf unser Patronatsfest, welches wir Anfang Juli gefeiert haben. Es war, ja, gemütlich würde ich sagen. Alles hat geklappt, alles hat funktioniert, die Stimmung war gut, das Wetter hat mitgespielt. Wir können also so schon zufrieden sein. Hier eine Art Zusammenfassung.

Beim Alternachmittag, immer der ersten Veranstaltung unseres Festes, mussten auf die Schnelle noch Tische und Stühle aufgestellt werden, der Zulauf war doch größer als erwartet. Dies war gut so. Gelobt wurden der Service, die Betreuung und auch Kaffee und Kuchen. Auf dem folgenden Bild sieht man unseren Schülerprinzen Maurice Kosinski, wie er gekonnt in Kellnermanier die zwei Teller in seiner linken Hand mit Kuchen für die Gäste fertig macht.



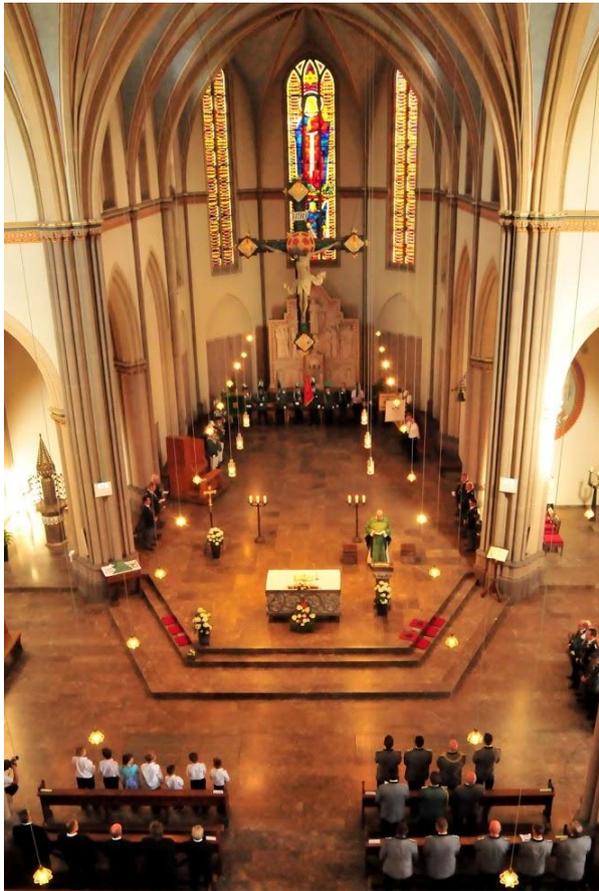
In der Woche mit dem Alternachmittag wurden auch an vielen Ecken und Enden die letzten Fähnchen aufgehängt und Zugresidenzen geschmückt. Beim Fähnchen aufhängen hatte unsere Präseswache ein Erlebnis der besonderen Art. Ein Fähnchen sollte gerade in Höhe der ersten Etage an einem Haus ungefähr bei Jepkens aufgehängt werden, da ging auf dieser ersten Etage ein Fenster auf und eine keifende Dame fuhr das Mitglied der Präseswache mit hysterischer Stimme an, er dürfte an ihrem Haus keine Fähnchen aufhängen. Dä, das hatten die Präseswachler auch noch nicht. Gut, was soll man da machen? Das Fähnchen wurde nicht aufgehängt, es blieb also eine Lücke. Damit musste dann halt die Dame leben, ihr Problem. Dass es auch anders geht, konnte die Präseswache auch berichten. An einem anderen Haus hatte ein freundlicher Besitzer oder Mieter extra für die Fähnchen einen Haken angebracht. Es gab den Hinweis dazu, „dann braucht ihr nicht immer mit dem Regenfallrohr hantieren...“. Super, so sollte es sein.

Ein Zug, wir wollen hier keine Namen nennen, aber viele Turnerschaftler waren am Samstag mit Farbe bekleckert. Da wurden Bänder beim Schmücken am Freitag genutzt, die nicht regenfest waren. Freitag gab es kleinere Schauer und schwupps wurde die Farbe raus gewaschen und verteilte sich auf die unter den Bändern stehenden Teilnehmer. Also, immer besser, einige Euros mehr auszugeben.

Der Freitag, das Zelt, war gut besucht. Ja, wie immer, die Musik und die Stimmung hätten mehr Zuhörer und Zuschauer verdient. Die, die da waren, hatten sicherlich einen schönen Abend mit ausgezeichneter Musik. Es gab auch eine Einlage von drei Damen, die Musik aus den 30er Jahren brachten. War ok denke ich, evtl. etwas zu schrill. Na ja, vielleicht haben die damals solche Musik gehört.

Auch wenn es am Freitag spät wurde, pünktlich zum Einräumen am Samstag in der Früh im Zelt waren genug Bruderschaftler erschienen. Wie in den letzten Jahren auch waren ruck zuck Tische und Stühle aufgestellt und die Blumen aufgehängt.

Nicht nur im Zelt wurde „gearbeitet“. Ein Trupp von drei Bruderschaftlern hatte die Aufgabe übernommen, den Mai für den Abend vorzubereiten. Mit Reiner Jürgens, Peter Venn, Udo Kops und Sascha Heinrichs waren erfahren Baumschmücker am Werk. Oh, ich sehe gerade, waren ja vier. Auch, wenn sie in der prallen Sonne arbeiten mussten, ganz nahe am tosenden Verkehr, sie ließen sich nicht stören. Nebenbei sorgten sie auch noch für genügend Flüssigkeitsnachschub. Und, sie waren pünktlich gegen 3 Uhr beim Antreten.



Der Umzug durch die Gemeinde hielt sich von der Länge her in Grenzen, ein kleiner Regenschauer sorgte für eine Störung. Bei der Messe nach dem Umzug sprach unser Pastor über Teamarbeit, dass man zueinander stehen sollte, sich helfen sollte. Er sprach auch davon, dass der Gedanke „Glaube, Sitte, Heimat“ mehr gelebt werden sollte und meinte, dass er die Bruderschaft hier bei allem auf einem guten Weg sieht.

Bei der Königsparade gab es später ein Zeit- und dann auch noch ein Kommunikationsproblem. Aus Zeitgründen wurde der zweite Durchgang abgesagt. Dann war nicht genau klar, ob sich die Majestäten nun direkt einordnen sollten oder ob wir sie im dritten Vorbeimarsch „auf sammeln“ würden. Hat dann aber alles geklappt, alle waren wohlbehalten beim Maibaumsetzen und beim Zapfenstreich. Der Mai wurde schnell aufgestellt und entfaltete sich oben in voller Pracht. Man sah jetzt die hervorragende Arbeit, die da am Vormittag erbracht wurde. Hier und da sah man eine Träne der Rührung in den Augen der Zuschauer. Der Zuschauerzuspruch war übrigens ausgezeichnet, deshalb auch viele Tränen.

Der Abend im Zelt wurde dann vom Fußball dominiert. 90 Minuten, Verlängerung, Elfmeterschießen. Dies alles mit gutem Ausgang, kurz vor 24 Uhr lagen sich wildfremde Menschen in den Armen. Ich denke, das Zelt war wieder gut besucht und dazu auch noch lange. Na ja, war halt Verlängerung.

Ich glaube, es war am Samstag. Irgendwann hat die Musik in einer Pause gespielt. Plötzlich fiel der Strom aus. Interessanterweise lief die Musik aber weiter! Obwohl die Musiker nicht an ihren Geräten hantierten... Man einigte sich auf die Lösung, dass die Musik, genau wie das Fernsehbild, ja über Satellit reinkäme! Ja, lasst das mal auf eurer Zunge zergehen...



Hatten wir im letzten Jahr noch mit diesem heißen Wetter zu kämpfen, so war es dieses Jahr bedeutend angenehmer. Dem kleinen Regenschauer vom Samstag folgte ein etwas längerer am Sonntag. Dies aber gerade zur Biwakzeit. Störte nicht direkt. Das Pfarrheim bot genügend Platz zum unterstellen, der Rest der Teilnehmer stand dichtgedrängt um den Bierwagen unter der Überdachung. Ließ sich gut aushalten. Hier links ein Bild von vor dem Regen. Ihr seht, guter Besuch, lockere Stimmung, leckere Brötchen. Die Brötchen werden gerade neu geholt...

Bei der großen Parade am Sonntag sollten dann alle Gruppen gemischt zusammengehen. Hauptleute vorneweg, der Rest in einer großen Gruppe. Obwohl es geschrieben stand im Antrittszettel hat es nicht so richtig geklappt. Es schienen doch nicht alle auf dem neuesten Wissenstand zu sein. Dies könnte besser laufen. Trotzdem, die Parade bei dem herrlichen Wetter und den vielen Zuschauern war ein voller Erfolg.



Bei der Parade war ein hoher Gast anwesend. Die Bundestagsabgeordnete Gülistan Yüksel war dabei. Und Horst Thoren natürlich auch. Wegen hoher Gast und so. Frau Yüksel übernahm auch im Zelt später die Ehrungen. Was interessant war, waren die drei Herren vom Personenschutz, die um sie herumschwirren. Alle drei hatten ein durchsichtiges Kabel im Ohr und in der Hand einen Schalter, auf den sie drückten, wenn sie da einem Kollegen etwas rüber funken wollten. Ich habe mir überlegt, brauchen unsere Chargierten so etwas auch? Wir erleben doch hin und wieder, dass der gesamte Zug so lang ist, dass hinten nicht gehört wird, wenn vorne ein Kommando gegeben wird. Da würde solch eine Kommunikationslösung sicherlich helfen. Wenn wir schon mal dabei sind, dann könnten auch die Zugführer der einzelnen Züge solch ein Gerät bekommen. Wird ein Kommando gegeben, so kommt dies gleichzeitig bei allen an und zack, wird „Gewehr ab“ ausgeführt. Natürlich braucht das Königshaus dann auch solch ein Gerät. Hätten sie es schon dieses Jahr gehabt, so wäre dies nicht passiert, dies da mit direkt reingehen oder aufgelesen werden. Siehe oben.

Am Sonntag wurden die Ehrungen fortgesetzt, mit denen schon am Samstag begonnen wurde. Hier die geehrten Bruderschaftler:

St. Sebastianus Abzeichen  
Detlef Frentzen, Marcel Rademakers, Sebastian Wolff

St. Sebastianus Abzeichen Stufe 2  
Heiko Tschöpe

Silbernes Verdienstkreuz  
Marc Gülzow, Hans-Jürgen Uerlings

Hoher Bruderschaftsorden  
Axel Becker, Thomas Peltzer, Peter Ewert

10 Jahre Bruderschaft  
Sebastian Dietschi, Peter Herzogenrath, Karl-Heinz Hülser, Klaus Imkamp, Dominik Peick, Marcus Reifenrath

25 Jahre Bruderschaft

Sascha Herrmanns

Glückwunsch an alle Ordensträger. Nach diesen kamen dann noch zwei besondere Ehrungen. Dieter Stender wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Bruderschaft geehrt, Walter Tröster für 60 Jahre. Welch eine lange Zeit! Ich habe mit beiden gesprochen.

Dieter Stender ist über die KG Rot-Grün zum Schützenfestwesen gekommen. Vor vielen Jahren hat die Bruderschaft die in Lürrip ansässigen Vereine gefragt, ob sie nicht den Umzug mit einer Gruppe, einem Zug, bereichern wollten. Die KG Rot-Grün war einer der Vereine, die dieses Angebot annahm. Dieter machte damals Nägel mit Knöpfen, er trat direkt in die Bruderschaft ein. Irgendwann wurde er dann Kronenbauer. Im Rahmen der Völkerverständigung zwischen Amerika und Deutschland (BRD) erlaubte es der Arbeitgeber von Dieter, die Amerikaner, dass er Werkzeug, Zeit und auch etwas Material nutzen konnte, um die Krone zu bauen. Ihr erinnert euch, eine mächtige Krone war das. 5000 Rosen fasste die Krone schließlich. Irgendwann kam noch eine kleine Krone in die große Krone, irgendwann kam dann die Drehung der Krone hinzu. Früher war alles etwas lockerer, wie Dieter berichtet. War keine Leiter da zum aufhängen, so wurden die Tische zu einer Pyramide zusammengestellt und die Krone konnte aufgehängt werden.

Unser Walter Tröster trat in die Bruderschaft im Alter von 16 Jahren ein. Sein damaliger Lehrherr Kops brachte ihn quasi dazu. Er wies Walter auf die schönen Seiten hin und ging als Schützenkönig in Lürrip mit gutem Beispiel voran. Walter wurde damals Mitglied im Jägerzug Himmlich Broich und ist bis heute seinem Zug treu geblieben. Himmlich Broich wurde im Jahre 1952 gegründet, Walter kam 1956 dazu. Gefördert wurde der Jägerzug lange Zeit von Willi März, laut Walter ein reiner Vereinsmensch, der vieles für Vereine getan hat, hier besonders für Himmlich Broich. Walter berichtet, dass die ersten Uniformen von der Polizei kamen. Es handelte sich um ältere Modelle, die man gegen einen kleinen Obolus leihen konnte. Schon damals wurden Besuche bei den umliegenden Bruderschaften durchgeführt, manchmal ging es bis nach Rheindahlen. Gerne erinnert er sich an die alten Zeiten. Das Zelt war früher fast genau so groß, evtl. eine Bahn kleiner. Dafür war es besser besucht. Beim Klompenball standen die Besucher in 10er-Reihen an der Theke. Stellt euch das mal vor! Arbeiter im Blaumann kamen in der Mittagspause auf einige Biere vorbei und blieben dann, gingen gar nicht mehr zurück in den Betrieb. Heute undenkbar. Und, so berichtet Walter, das Bier kostete damals nur 40 Pfennig. Rechnen wir dies grob um, so sind wir bei 20 Cent. Schlaraffenland sag ich nur. Ein Tag im Zelt wurde als Familientag ausgerufen, hier war das Zelt dann voll von Kindern.

Walter hat in seinem Verein schon mehrere Posten und Ämter bekleidet, wie z. B. Zugkönig, Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Träger der Fahne. Ab ca. 1960 war er aktives Mitglied in der Schießabteilung, die es ja leider im Moment nicht mehr gibt. Sein Zug ehrte ihn auf eine besondere Art und Weise. Am Freitag wurde er in eine Art Streitwagen vom Antreten bis ins Zelt gebracht. Unten links das entsprechende Bild. Ich denke, der Wagen wurde aus einem Requisitenstudio in Hollywood geliehen. Auf dem Rücken trug sein Zug am Freitag zwei Bilder von Walter, einmal in jung, einmal aktuell. Das rechte Bild zeigt solch einen Rücken.





Schon war der Montag gekommen, Klompenball. Ein prächtiger Zug, der sich da durch Lürrip Richtung Festzelt schlängelte. Wie immer, lockere Stimmung, die Schlacht ist fast geschlagen, keine Zwänge mehr. An dieser Stelle muss einmal die Betreuung durch die Polizei erwähnt werden. Man sah unsere beiden Polizisten die ganzen Kirmestage um uns herum. Auch am Montag sah man sie gegen 16 Uhr fröhlich schwatzend und feiernd im Zelt. Klar, in Zivil, aber sie waren da.

Abschluss unseres Patronatsfestes war dann der Vogelschuss. Wegen Umbauarbeiten an der Kirche mussten wir auf den Sportplatz ausweichen. Der Besuch war auch hier gut. Ich meine aber, es waren weniger Nicht-Bruderschaftler anwesend als sonst an der Kirche. Dies tat der Veranstaltung aber keinen Abbruch. Der Vogelschuss für Schülerprinzenhaus und Prinzenhaus ging zügig. Hier die „kleinen“ Majestäten:

Schülerprinzenhaus:

Schülerprinz Lars Oberüber

1. Ritter Nico Oberüber
2. Ritter Tobias Portz

Prinzenhaus:

Prinz Sebastian Dietschi / Jenny Pörschmann

1. Ritter Michael Steffen / Jenny Steffen
2. Ritter Patrik Lehnen / Rebecca Stahlmann

Es gehen Gerüchte rum, dass im nächsten Jahr auch die Herren aus dem Schülerprinzenhaus mit weiblicher Begleitung aufziehen werden.

„Probleme“ gab es dann bei Vogelschuss für unseren neuen König. Der Vogel, der zu treffen war, sollte durch die Schützen von oben nach unten durchtrennt werden. Also nicht wie sonst, wo oberhalb des Vogels ein Brett durchschossen werden muss. Dies stellte sich als Herausforderung heraus. Das Tier wollte nicht brechen. Schuss auf Schuss bekam er ab, aber er zuckte nur wenig. Zu allem Überfluß drehte er sich dann auch noch auf den Kopf. Auf dem Bild rechts wird der Wahnsinnsvogel gerade von unserem Schießmeister Hans-Martin Fondermann abgebaut, zwecks „Anpassung“. Man hatte Erbarmen mit den Schützen und dem Vogel, und sägte ihn noch ein wenig an. Dann, endlich, um Schuss 300 herum war es wohl, fiel das Teil. Michael Lamerz war der Schütze, er machte damit unseren Ernst Dietschi zum König. Ernst steht Ehefrau Gabi zur Seite, begleitet werden die beiden von den Ministerpaaren 1. Minister Markus Greff mit Martina Huse und 2. Minister Christoph Korsten mit Silvia. Glückwunsch an die Majestäten. Die Familie Dietschi hat damit im nächsten Jahr zwei Majestäten in der Familie, ein Jahr der Festlichkeiten mag beginnen. Hier zur Einstimmung die beiden Majestäten.





In den letzten Jahren hatte die Aktion „passive Mitgliedschaft“, die von einigen Zügen durchgeführt wurde, nachgelassen. Ihr wisst, für ein kleines Entgelt wurde man passives Mitglied bei einem Zug und hatte damit aber keinerlei Rechte oder so erworben. Beim Schützenfest kamen dann Informationen herum, dass auch die letzten Züge, die an diesem Brauch festgehalten hatten, dies nicht mehr weiter fortführen würden. Sehr gut fand ich, wie der Jägerzug Myllendonk diese passiven Mitgliedschaften beendete. Jedes passive Mitglied bekam ein Schreiben, in dem der Stopp dieser Aktion bekanntgegeben wurde und gleichzeitig bedankte sich der Jägerzug Myllendonk für die langjährige Treue. Fand ich sehr gut, diese Art und Weise, diesen Brief.

Das war unser Patronatsfest. Wir brauchten aber unsere Uniformen nicht weghängen, an dem Wochenende nach unserem Wochenende waren wir zum Schützenfest in Eicken. Unsere Eickener Freunde waren bei uns am Sonntagnachmittag. Sie waren übrigens an diesem Sonntag am Vormittag schon bei einem anderen Schützenfest. Stolze Leistung. In Eicken, ihr werdet es nicht glauben, war dieses Mal kein Regen, es herrschte prächtiges Sonnenwetter. Manchen war es schon zu prächtig. Da wurden Stimmen laut die meinten „... ich will meinen Regen zurück ...“. Na ja, so schlimm war es dann doch nicht. Etwas Interessantes ist nach dem Umzug in der Halle geschehen. Trifft man morgens bei solch einem Besuch ein, so bekommt man bei vielen Bruderschaften einen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem die Namen aufgeführt werden sollen, die dann später in die Begrüßung mit einfließen sollen. Der Zettel wurde bei uns vorne am Tisch abgegeben, wurde weitergereicht und landete dann bei zwei unserer Bruderschaftler, die des Schreibens mächtig waren. Thomas Albertz und Klaus Könes übernahmen dies. Normalerweise werden der Präsident und der König aufgeführt. Dies war den beiden aber nicht genug. Fast jeder Name der anwesenden Lürriper Bruderschaftler erschien auf dem Zettel. Thomas konnte durch Beziehung dann dafür sorgen, dass auch alle Namen vorgelesen wurden. Der Eickener Kollege, der dies tat, sprach von „leichter Gewalt, die ihm angedroht worden wäre“. Na ja. Erstaunen und dann schmunzeln auf allen Lürriper Gesichtern, als nach der Nennung unseres Präsidenten und noch vor dem König die Ehrendame Marlene Müller begrüßt wurde. Wir haben uns in unserer Gruppe umgeschaut, konnten aber keine Ehrendame finden. Die beiden Schreiber gaben auch keinen Kommentar ab, wie dies geschehen sollte. Konnten sich nicht mehr erinnern, waren zu keinem Kommentar bereit!

Hier zum Schluss einen Satz eines bekannten Schriftstellers, leicht abgewandelt:

Ein Leben ohne Schützenfest ist möglich, aber sinnlos!

Peter Ewert, Pressewart